

Info adalia: zéro **Phyto**

September 2020



PB-PP
BELGIE(N)-BELGIQUE



6

Die Blumenwiesen

11

Wie man einen Rasen
ohne Pestizide pflegt

16

Das Drüsiges Springkraut

Verlängerung der Phytolizenzen.....	3
Ripagreen	4
Die Blumenwiesen	6
Pflanzen-Datenblatt: der Rotklee	9
Wie man einen Rasen ohne Pestizide pflegt	11
Diese seltsamen Larven, die unsere Pflanzen befallen.....	14
Das Drüsige Springkraut.....	16
Geotextilien	18
Die Chronik des Dr. Green	19



Und das ist Louise, unsere neue Kollegin!



Sie schließt sich dem Team von Adalia an, um Jean-Nicolas bei der Leitung des Wettbewerbs *Wallonie en Fleurs* zu unterstützen.

Aber wer ist Louise?

Als Landschaftsarchitektin und Innenarchitektin liebe ich es, Innen- und Außenräume zu modulieren, um sie aufzuwerten und sie zusammenleben zu lassen. Mir ist es ein Anliegen, aktiv am Lebensumfeld der Bürgerinnen und Bürger teilzunehmen.

Ich liebe es, Städte durch ihre Grünflächen und ihr architektonisches Erbe zu entdecken.

Ich interessiere mich für die Überlegungen zur Integration der Natur in den Städten und freue mich sehr, dem Adalia-2.0-Team beizutreten.

Ich mag Sonntage im Museum, Frühstück und Animationsfilme (am besten beides zusammen). Herzlich willkommen, Louise!

Verlängerung der Phytolizenzen die im November 2020 ablaufen

Phytolizenzen, die am 24. November 2020 ablaufen, werden um ein Jahr verlängert

Sollte Ihre Phytolizenz am 24. November 2020 ablaufen, wird ihre Gültigkeit um ein Jahr verlängert. Dieser föderale Beschluss ist die Folge der Absage der Weiterbildungskurse, die im vergangenen März aufgrund der Coronavirus-Krise erfolgte. Darüber hinaus wird die Zahl der Schulungskurse, die in den kommenden Wochen und Monaten organisiert werden können, wahrscheinlich nicht aus-

reichen, um allen Betroffenen bis November eine Regularisierung ihrer Situation zu ermöglichen.

Diese Entscheidung betrifft alle Phytolizenzen, die am 24. November 2020 ablaufen, unabhängig davon, ob Sie bereits an der ausreichenden Anzahl Schulungen teilgenommen haben oder nicht.

Diese neue Frist sollte Ihnen daher genügend Zeit

verschaffen, die fehlenden Schulungen nachzuholen, falls Ihre Phytolizenz am 24. November dieses Jahres abläuft.

In der Praxis

Das Ablaufdatum jeder betroffenen Phytolizenz wurde im Online-Konto geändert.

Zeitplan

Die Weiterbildungskurse werden langsam und unter Einhaltung der von der Regierung auferlegten Bedingungen wieder aufgenommen, um die Sicherheit aller zu gewährleisten. Die Termine finden Sie in unserem Online-Kalender.

Noch Fragen?

Die Abteilung für Phytolizenz und wissenschaftliche Unterstützung der VoG CORDER steht bereit, um ihnen zu antworten! Zurzeit kann das Team täglich per E-Mail unter info@pwrp.be erreicht werden.



Martin Dellicour

Ripagreen

(gepulste Heißluft)

Diese neue Methode besteht darin, in der Pflanze einen thermischen Schock durch 300°C gepulste Heißluft hervorzurufen. Dies führt zum sofortigen Abbruch der Photosynthese.

Die Thermolanze ist leicht (2 kg), gut ausbalanciert und sehr ergonomisch. Die Länge der Lanze hält den Bediener von der Wärmequelle fern.

Ripagreen® ist gut durchdacht, um die Unkrautbekämpfung auf Bürgersteigen, Mauerbordsteinen, Rinnsteinen, aber auch auf Friedhöfen (Bereiche zwischen den Gräbern,

Alleen), gepflasterten Plätzen usw. zu erleichtern.

Ultra-manövrierfähig mit seinen 3 Rädern, gebaut aus robusten und langlebigen Materialien, entlastet es den Bediener, der kein Gewicht zu tragen hat, einen geraden Rücken behält und den Wagen nur zu schieben und mit einer Hand zu lenken braucht.

Praktisch für das Fahren auf langen Geraden, Alleen, Bürgersteigen, Rinnsteinen, Mauerbordsteinen, bei einer Heizbreite von 40 cm.

Es ist ideal für die Vorbeugung von MSE (Muskel-Skelett-Erkrankungen)!

Sie haben es getestet: Rochefort, Aubange, Bièvre, ThimisterClermont...



Technische Merkmale

- Transport: Wagen
- Leistung: > 70 kW
- Arbeitsbreite: 40 cm
- Verwendetes Gas: Propan in der Gasphase
- Autonomie: 6 Stunden für eine 13 kg-Flasche
- Verbrauch: 3 Kg/h durchgehend bei 1,5 bar
- T°: von 250°C bis 450°Cs
- Gewicht der Thermolanze: 2 Kg
- Gesamtgewicht : 18 Kg (ohne die Gasflaschen)



NATURA LOCI: des semences de fleurs sauvages et de graminées sauvages pour les Villes et Communes

Depuis 2017, la jeune start-up propose, depuis sa Hesbaye brabançonne, des solutions d'ensemencement pour les collectivités publiques. Son offre variée trouve un écho favorable auprès des décideurs.

De la biodiversité au sein de la Cité

Les espaces verts ont trop longtemps souffert de la perfection recherchée par leurs propriétaires. Le concept « taillé-cou-pé-carré » a dominé l'esprit des jardiniers modernes. Or, la nature se nourrit de son propre désordre. Son joli chaos enrichit la biodiversité du lieu. Loin des gazons parfaits, la prairie fleurie se positionne désormais comme une alternative sensée et utile à l'environnement.

Dans cette logique, Natura Loci présente différents types de mélanges de semences en fonction des besoins de la Commune. La gamme Sédamix® est davantage axée sur la « prairie sauvage fleurie ». Outil didactique pour une école ou accélérateur de biodiversité sur une parcelle oubliée, les mélanges Sédamix® sont pensés pour durer dans le temps : de 3 à 10 ans, voire plus, en fonction du mélange choisi et du soin apporté.

La gamme Adonis® est plutôt faite pour embellir et décorer un parc, un square ou un rond-point. Ces mélanges sont plus éphémères (annuels, la plupart du temps) et sont imaginés pour donner un impact esthétique fort, coloré et immédiat. Dans cet esprit « bouquet », des fleurs ornementales ont été ajoutées aux fleurs sauvages traditionnelles.

Ces deux catégories de mélanges n'ont donc pas le même objectif. À côté de ces solutions-catalogue, Natura Loci travaille souvent « sur mesure » à partir des cahiers des charges édités par les administrations.

Les cimetières, du minéral au végétal

L'objectif « zéro phyto » va modifier profondément la gestion des cimetières en Wallonie. Natura Loci propose différentes solutions : de la plus simple, comme l'engazonnement des allées, aux plus pragmatiques comme l'ornementation des entre-tombes ou des pieds de murs. L'important est de semer des mélanges qui s'accrochent parfaitement des contraintes

typiques d'un cimetière : piétinement, sols caillouteux et drainés, endroits difficiles d'accès.

La Société

Créé un 21 mars, jour de printemps, Natura Loci s'appuie sur l'expérience de Nüngesser, semencier alsacien depuis 40 ans. L'expertise de cette solide entreprise familiale donne une assise à Natura Loci et lui assure une qualité de semences. En quatre décennies, ses mélanges ont eu l'occasion de s'exprimer avec succès dans des milieux très différents : prairies, zones humides, terrains calcaires, etc.

Natura Loci (prononcez « Loki »), dénomination latine, signifie « la Nature du Lieu ». Ce nom reflète bien l'importance de comprendre un biotope et sa biocénose avant de sélectionner des espèces de fleurs. Chaque mélange proposé doit répondre à un ensemble de caractéristiques de l'endroit pour que le semis s'épanouisse au mieux.

Être propriétaire, une responsabilité écologique

Depuis quelques années, les Villes et Communes ont montré l'exemple en termes de défense de l'environnement. On ne compte plus les initiatives locales pour ramener la biodiversité dans les quartiers. À ce titre, elles font prendre conscience aux citoyens que désormais être propriétaire, c'est plus qu'un statut social. C'est une véritable responsabilité écologique. Chaque citoyen, chaque entreprise, chaque collectivité devrait penser son espace en fonction de la nature environnante. Une marre, une prairie fleurie, un arbre mort ou une haie variée sont autant d'éléments qui contribuent efficacement au retour de la nature sauvage. Les zones bâties forment un maillage de milliers d'hectares. Les convertir au sauvage, même très partiellement, donnerait un formidable coup de pouce à la nature !



NATURA LOCI EST À VOTRE ÉCOUTE POUR TOUS LES PROJETS D'ENSEMENCEMENTS ET DE VERDURISATION

Envoyez vos demandes à info@naturaloci.be ou au 0488/25.05.35.

Suivez-nous aussi sur  ou www.naturaloci.be



Die Blumenwiesen:

Gartenbau- oder wilde Mischung?

Blumenwiesen ermöglichen das Blühen an einem von der Öffentlichkeit relativ wenig frequentierten Ort. Neben ihrem ästhetischen Wert sparen sie eine Menge Zeit bei der Pflege. Allerdings haben nicht alle Blumenwiesen den gleichen biologischen Wert. All dies wird in diesem Artikel ausführlich beschrieben.

Vergleich der Wiesen:

● **Die Gartenbau-Blumenwiese:** Diese Wiese besteht hauptsächlich aus einjährigen Blumen aus dem Gartenbau. Sie hat den Vorteil einer langen und lebhaften Blütezeit. Auf der

anderen Seite ist sie weniger dauerhaft und bietet wenige Vorteile in Bezug auf die biologische Vielfalt, da sie für unsere Bestäuber nicht sehr attraktiv ist. Diese Wiese ist daher im Rahmen des Naturschutzes oder der biologischen Artenviel-

falt nicht zu empfehlen und sollte nur auf kleinen Flächen vorgesehen werden.

● **Die einheimische Blumenwiese:** Die Samenmischung enthält nur Blumen aus unseren Regionen, normalerweise in ihrer wilden Form. Die ausgewählten Pflanzen sind einjährig, mehrjährig oder eine Mischung aus beidem. Sie können im ersten Jahr sehr lebhaft blühen, mit z.B. Klatschmohn und Kornblumen, bieten aber wahrscheinlich weniger Farbvarianten als die Gartenbau-Blumenwiesen. Es ist allerdings möglich, eine sehr große Vielfalt an Pflanzen auszuwählen, um eine farbenfrohe und auf das ganze Jahr verteilte Blüte zu erhalten und gleichzeitig einen sehr hohen biologischen Wert zu haben. Die Wildblumenwiese ist





sehr interessant für die biologische Artenvielfalt und perfekt geeignet für unsere vielen Bestäuber. Darüber hinaus ist es möglich, eine spezifische Pflanzenauswahl für bestimmte Umgebungen zu treffen. Auf diese Weise können wir eine Wildblumenwiese für eine trockene, eine feuchte, eine schattige oder sogar eine trittresistente Umgebung schaffen. Da die einheimischen Pflanzen an unser Klima angepasst sind, wird es immer möglich sein, eine adäquate, an den Boden und die Typologie des zu begründenden Raums angepasste Mischung zu finden. Ihre Lebensdauer ist auch länger als die ihrer gartenbaulichen Alternative. Eine

Blumenwiese kann je nach Art der Blumen zwischen 1 und 5 Jahren andauern. Es liegt auf der Hand, dass die Wildblumenwiese aufgrund der Herkunft der Pflanzen und ihres Wertes für die biologische Artenvielfalt gegenüber der Gartenbau-Blumenwiese in hohem Maße zu bevorzugen ist.

● **Die Mischblumenwiese:** Wie der Name schon sagt, handelt es sich um eine Mischung aus den beiden anderen vorher beschriebenen Wiesen. Trotz ihres geringeren ökologischen Wertes kann sie dennoch an gut sichtbaren Orten (Stadtzentrum) eingesetzt werden, wo ein Kompromiss zwischen explosiver

Blüte und Lebensraum für die biologische Artenvielfalt besteht. Gibt es in diesen Bereichen viele Hindernisse?

Wie bereitet man das Gelände vor?

Im Idealfall sollte der Boden freigelegt werden, indem so viel Gras wie möglich entfernt wird. Es ist dann ratsam, ein oder zwei «falsche Saatbetten» anzulegen. Diese Operation besteht einfach darin, das Unkraut wachsen zu lassen und es danach zu entfernen, um die Samenbank der «unerwünschten» Arten im Boden zu erschöpfen. Das falsche Saatbett ist umso

wirksamer, wenn sie im Frühjahr durchgeführt wird. Die Blumenmischung kann dann ausgesät werden (oberflächliche Aussaat, die Samen brauchen nicht eingegraben zu werden).

Und wie steht es mit der Übersaat?

Die Übersaat kann zur Regenerierung einer bereits bestehenden Blumenwiese oder in Gebieten mit hohem Potenzial für die biologische Artenvielfalt erfolgen. In diesen Fällen ist es ratsam, die Fläche im September zu mähen (mit Export des Mahdgutes), um zu verhin-

dern, dass die Gräser zu hoch wachsen und so die kleinwüchsigen Stauden ersticken. Anschließend wird der Boden vertikutiert (Quervertikutierung) und eingesät. Um die neu eingesäten Stauden blühen zu lassen, kann es notwendig sein, vor Juni ein- bis dreimal zu mähen.

Wann soll gesät werden?

Zwei Perioden sind für die Aussaat günstig: Frühling (März-Mai) und Herbst (September-Oktober). Ideal ist die Aussaat im Herbst, denn zum Zeitpunkt der Aussaat sollte die Feuchtig-

keit konstant bleiben, um das Keimen zu ermöglichen (derselbe Ratschlag gilt auch für die Realisierung eines Rasens).

Wie wird die Wiese unterhalten?

Im Allgemeinen ist es ratsam, die Wiese ein- oder zweimal pro Jahr zu mähen. Einmal im Juni und einmal am Ende der Saison, im Oktober (wenn Sie nur einmal mähen wollen, tun Sie es Ende Oktober). Es ist auch möglich, nur einen Teil zu mähen, um unterschiedliche Vegetationshöhen beizubehalten. Nach dem Mähen ist es interessant, die gemähten Pflanzen einige Tage liegen zu lassen, damit die Samen sich von selbst aussäen können. Es ist jedoch unerlässlich, das gemähte Material zu exportieren, um den Boden nicht anzureichern.

Benötigen Sie weitere Beratung?

Sie können sich an unser Team oder an die VoG Ecowal wenden, die sich auf die Begrünung öffentlicher Räume spezialisiert hat.



Der Purpur-Klee

Trifolium rubens

Familie: Hülsenfrüchtler
(Fabaceae)

Herkunft: Europa

Medizinische Eigenschaften:

beruhigend, harntreibend, entzündungshemmend, hustenreizstillend, entschlackend, kram-pflösend, choleretisch.

Exposition : Sonne

Winterhärte: sehr

kältebeständig

Boden: neutral

Feuchtigkeit: Pflanze trockener oder gut entwässernder Böden

Merkmal: einheimische mehrjährige Pflanze mit buschiger Wuchsform.

Laub: laubabwerfend

Blatthöhe: 40cm

Blüthenhöhe: 70cm

Farbe: rot

Blütezeit: Mai, Juni, Juli, August.

Umgebung: Blumenbeet, Blumenwiese mit Stauden, Blumenwiese, Steingarten

Pflanzabstand: 40cm

Annette Meyer/Phoabay



Wert für Bestäuber:

Die Frühjahrsblüte des Purpur-Klees ist von Interesse für langzungige Wildbienen, darunter gewisse Pelzbienen (Gattung Anthophora), Mörtel- und Blattschneiderbienen (Gattung Megachile), Harz- und Wollbienen (Gattung Anthidium). Andere generalistischere Arten wie Hummeln (Gattung Bombus) profitieren ebenfalls davon.

Assoziierte Arten oder Kultivare:

- **T. rubens** «Peach Pink», 45cm, rosa Blüten, Blütezeit Mai-Juli
- **T. achroleucon**, 70cm, weiße Blüten, Blütezeit Juli-August
- **T. pannonicum** «White Tiara», 40cm, weiße Blüten, blüht Juli-August

Einige der Informationen, die bei der Erstellung dieses Pflanzen-Datenblattes verwendet wurden, wurden dem Leitfaden «Zu einer bestäuberfreundlichen Blüte» entnommen, der von der VoG Ecowal und Herrn Vereecken von der ULB mit Unterstützung des ÖDW Umwelt, des Maya-Plans und des „Réseau Wallonie Nature“ erstellt wurde.





COMMANDEZ LE PRINTEMPS DÈS MAINTENANT CHEZ VERVER EXPORT

• tulipes • narcisses • jacinthes • mélanges fabuleux

Agent Natura Loci
Tél: +32 488 25 05 35

Michel Dereau
info@naturaloci.be

www.ververexport.be

**Profitez d'une réduction de 10% sur votre première
commande avec le code de réduction BULBE10 !**

Wie man einen Rasen ohne Pestizide pflegt?

Seit dem 1. Juni 2019 ist die Verwendung von Pflanzenschutzmitteln in öffentlichen wallonischen Räumen verboten. Diese Maßnahme hat die Verwalter von Grünflächen dazu gezwungen, andere Alternativen zur Unkrautbekämpfung zu finden.

Welche Maßnahmen können ergriffen werden, um das Auftreten unerwünschter Pflanzen auf dem Rasen zu begrenzen?

● Anpassen der Schnitthöhe

Es ist wichtig, die Schnitthöhe entsprechend der Jahreszeit anzupassen. Ein zu niedriges Mähen fördert das Aufkommen unerwünschter Pflanzen. Die Mahd beginnt im Allgemeinen Mitte März und endet im November. Der erste Mähvorgang wird durchgeführt, wenn das Gras eine Höhe von 8 bis 10 cm erreicht hat. Er wird mit einer Schnitthöhe zwischen 5 und 7 cm durchgeführt. Dann wird die Schnitthöhe nach und nach auf die gewünschte Rasenhöhe reduziert: mindestens 3 cm und höchstens 6 cm. Seien Sie vorsichtig, im Sommer ist es ratsam, nicht zu tief zu mähen, damit der Rasen eine bessere Widerstandsfähigkeit

gegen Trockenheit hat. Sie können sich auch für einen Mulchmäher entscheiden, der keine Mähabfälle sammelt und den Boden düngt.

Es ist wichtig, einen Rasenmäher mit scharfen Klingen zu verwenden, um ein Ausfransen der Blätter zu vermeiden, was zur Entwicklung von Krankheiten führen kann.

● Den Boden verbessern

Eine vernünftige Düngung ermöglicht es Ihrem Rasen auch, dem Auftreten von Krankheiten besser zu widerstehen und mit unerwünschten Pflanzen zu konkurrieren. Dennoch muss zuvor eine Bodenanalyse durchgeführt werden, um die Menge der zuzuführenden Elemente zu ermitteln.



Kalender der Aktivitäten:

März bis April: Vertikutieren, Düngen, erstes Mähen bei 5-7 cm

Mai bis Juni: Mähen zwischen 3 und 6 cm

Juli-August: Bewässern

September bis Oktober: vertikutieren

November: Mähen Sie ein letztes Mal bei 5 cm

Dezember bis Februar: totes Laub aufsammeln

Stickstoff, der die Pflanze stärkt und damit widerstandsfähiger macht, und Phosphor, der die Verwurzelung der Pflanze fördert, sind die wichtigsten Elemente, die zugeführt werden sollten.

Durch Bodenverbesserung wird auch die Bodenstruktur durch Hinzufügen von Pflanzenerde und Kalk verbessert.

Wenn Sie Klee in Ihrem Rasen haben, bedeutet dies, dass Ihr Rasen unter Stickstoffmangel leidet.

Wie man Moos kontrolliert

Moos ist häufig in vielen Zierrasenflächen vorhanden. Hier sind einige Tipps, um sein Aufkommen einzuschränken:

- Vertikutieren Sie den Boden (Moos wächst auf schlecht durchlüfteten Böden)
- Kalk ausbringen (Moos entwickelt sich auf saurem Boden)
- Mähen Sie nicht zu regelmäßig oder zu kurz

Eine Stickstoffzufuhr wird daher sein Aufkommen einschränken.

- Verwendung alternativer Unkrautbekämpfungsgeräte

Da Chemikalien nicht mehr erlaubt sind, müssen sich die technischen Dienste zunehmend mechanischen Methoden zuwenden. Das Vertikutieren ist wahrscheinlich die bekannteste.

Unter Vertikutieren oder Entfilzen versteht man das Entfernen von Rasenfilz und eventuellem Unkraut

im Rasen. Rasenfilz ist eine Anhäufung von unzersetztem organischem Material, welches das Durchströmen von Luft, Wasser und Nährstoffen verhindert. Folglich hemmt es die Entwicklung des Rasens. Es ist daher ratsam, diesen Filz mit einem Vertikutierer zu entfernen. Nach dem Vertikutieren scheint der Rasen an einigen Stellen kahl. Hier kann nachgesät werden.

Andere manuelle Techniken können zur Bekämpfung von Löwenzahn, Disteln und anderen Unkräutern eingesetzt werden. Unkrautmesser oder -stecher sind sehr effektiv bei der Entfernung von zähen Wurzeln. Dies ist aber nur für kleinere Flächen praktikabel.

Das Vorkommen von Löwenzahn in Ihrem Boden bedeutet, dass dieser zu verdichtet ist. Eine Belüftung des Rasens kann dessen Vermehrung einschränken.



Vermeiden Sie die Samenbildung bestimmter Pflanzen

Einige Pflanzen wie z.B. Acker- und Zaunwinden, Ampfer oder Disteln müssen vor dem Aufgehen der Samen (Mai-Juni) entfernt werden, um ihre Ausbreitung zu verhindern



Wikimedia



Couleaur/Pixabay



Und warum nicht die Natur einbeziehen?

Das Einstellen des Einsatzes von Pestiziden hat zur Rückkehr der biologischen Artenvielfalt beigetragen. Sie können auch eine Rolle spielen, indem Sie z.B. gewisse Bereiche eines Parks ein natürlicheres Aussehen annehmen lassen. Dafür können Sie sich für eine Blumenwiese entscheiden, die für bestäubende Insekten und Wildtiere im Allgemeinen vorteilhaft ist, oder Sie können sich dafür entscheiden, bestimmte Flächen gar nicht und andere nur ein- oder zweimal im Jahr zu mähen. Diese Maßnahmen werden von vielen Insekten sehr geschätzt werden!

Es ist wichtig, sich vor Augen zu halten, dass sich die Vegetation ohne Chemikalien allmählich erholen wird. Es wird daher immer komplizierter werden, einen Rasen zu haben, der einem Golfplatz ähnelt. Aber vergessen wir nicht, dass all diese „unerwünschten“ Pflanzen einen positiven Effekt auf die Umwelt haben. Wenn Sie sie zum Teil in Ihrer Gemeinde akzeptieren, fördern Sie die biologische Artenvielfalt.

Diese seltsamen Larven, die unsere Pflanzen befallen

Unter Rasenflächen und in der Erde von Blumenbeeten verstecken sich gewisse Schadinsekten. In ihrer Larvenform greifen diese Insekten, für uns unsichtbar, die Wurzeln und Zwiebeln unserer Pflanzen an. Erst wenn sie gut etabliert sind, merken wir ihre Anwesenheit durch den Schaden, den sie anrichten. Einige wenige Kulturtechniken können ihre Ankunft verhindern.

Hier einige häufig vorkommende Schädlinge:

● Die Schnakenlarve

Die Schnake ist eine große «Mücke» mit auffällig



langen, leicht brüchigen Beinen. Im ausgewachsenen Stadium ist die Schnake nicht schädlich für Nutzpflanzen. Die graubraun gefärbte und 4,5 cm lange Larve hingegen lebt im Boden und ernährt sich von den Wurzeln junger Sämlinge und Jungpflanzen. Befallene Pflanzen sterben schnell ab.

Eine Behandlung ist mit einer Lösung auf Basis von

nützlichen Nematoden möglich, die gezielt bestimmte Larven befallen, ohne die Kulturpflanze zu schädigen. Halten Sie die Erde nach der Behandlung etwa 10 Tage lang feucht.

Eine andere Möglichkeit, kleine Flächen zu kontrollieren, besteht darin, ein Quadrat (etwa 1m²) aus schwarzem Plastik auf den Boden zu legen, kurz nachdem Sie reichlich bewässert oder es stark geregnet hat. Die Larven suchen dann direkt auf der Folie Zuflucht. Sie brauchen sie nur von Hand zu ernten.



Maikäferlarve

● Die Schnellkäferlarve

Die Larve dieses kleinen Käfers, auch «Drahtwurm» genannt, ist orange-braun gefärbt. Sie nagen an Wurzeln und graben Gänge in Kartoffelknollen und Karotten. Diese Schäden treten häufig im Juli und August auf. Wenden Sie



als vorbeugende Maßnahme **Kalkstickstoff** an, da Drahtwürmer Kalk nicht mögen. Bei Kartoffeln ist es am besten, diese frühzeitig zu ernten. Rotieren Sie mit Kreuzblütlern oder Hülsenfrüchten, da diese Pflanzen wenig befallen werden. Bei anderen Kulturen können Sie halbierte Kartoffeln als Köder benutzen, die in den Boden gedrückt werden (mit der Schnittfläche im Boden). Ernten Sie die halben Knollen regelmäßig.

● Die Maikäferlarve

Die Larven des Maikäfers, allgemein bekannt als «Engerlinge», entwickeln

sich während 3 Jahren im Boden, bevor sie eine neue Generation hervorbringen. Sie verzehren die Wurzeln vom Gras und von Gartengemüse.

● Vermeiden Sie es vorbeugend, nicht zersetzte Pflanzenreste in den Boden einzugraben. Vermeiden Sie den Anbau von empfindli-

chem Gemüse (Kopfsalat, Kartoffeln usw.) nach einem Rasenumbruch. Bauen Sie auf befallenen Böden Hülsenfrüchte 1 Jahr lang an. Im Jahr des Maikäferflugs bearbeiten Sie den Boden im September, dann zwischen Mai und Juni der folgenden zwei Jahre, um so viele Engerlinge wie möglich zu vernichten.

BIOLOGISCHE LÖSUNG:

Es gibt eine wirksame **biologische Bekämpfungsmethode** gegen bestimmte Bodenschädlinge: das Besprühen mit einer Lösung auf Basis von **nützlichen Nematoden** (mikroskopisch kleinen Würmern), die gezielt die Larven dieser Schädlinge angreifen, ohne die Nutzpflanzen zu schädigen. Wählen Sie die Art, die dem Zielschädling entspricht: *Heterorhabditis bacteriophora*, *Steinernema feltiae* oder *Steinernema carpocapsae*. Sie sind weder für andere Nützlinge noch für den Menschen schädlich. Es handelt sich um ein Produkt, das in «Null-Phyto»-Zonen verwendet werden kann, da es kein Pflanzenschutzmittel ist (keine Zulassungsnummer).

Beachten Sie, dass bestimmte Bedingungen erfüllt sein müssen: Die Larven müssen zum Zeitpunkt der Ausbringung anwesend sein und die Bodentemperatur muss zwischen 10°C und 30°C liegen, bei ausreichender Bodenfeuchtigkeit, damit die Nematoden richtig zirkulieren können.

Weitere Ratschläge zur Bekämpfung von Bodenlarven auf unserer Website: <https://www.adalia.be/larves-du-sol>



Das Drüsige Springkraut

Kirsi Eerikkilä

Das Drüsige Springkraut ist eine sehr dynamische einjährige Pflanze, die kleine Samen produziert, die gut an die Verbreitung durch Wasser angepasst sind. Sie besiedelt hauptsächlich die Ufer von Wasserläufen.

Es ist relativ einfach, diese Pflanze zu kontrollieren, da ihr Wurzelsystem schlecht entwickelt ist und die Keimfähigkeit ihrer Samen einige Jahre nicht überschreitet. Sehr gute Ergebnisse können nach 2 oder 3 Jahren systematischem Ausreißen oder Mähen erzielt werden.

Präventive Maßnahmen Die Ufer der Wasserläufe gut unterhalten

Gut begrünte Ufer hemmen das Aufkommen der

Sämlinge des Drüsiges Springkrauts. Deshalb ist es wichtig, dass die Ufer nicht nackt sind, um die Entwicklung der invasiven Art zu begrenzen.

Ebenso sollte darauf geachtet werden, dass Uferverdichtungen und die Ablagerung von aus dem Wasserlauf ausgegattertem Schlamm an den Ufern vermieden werden, die allesamt günstige Bedingungen für die Entwicklung des Drüsiges Springkrauts darstellen.

Bekämpfungsmaßnahmen Manuelles Ausreißen

Das Drüsige Springkraut lässt sich aufgrund seines schwach ausgebildeten Wurzelsystems leicht aus dem Boden ziehen. Das Ausreißen muss zu Beginn der Blütezeit (Ende Juni-Anfang Juli) erfolgen. Die Pflanzen werden vollständig aus dem Boden gezogen, bevor sie in Haufen auf trockenem Boden außerhalb von überschwemmungsgefährdeten Gebieten gesammelt werden.

Zuerst wird die Erde von den Wurzeln entfernt, um zu verhindern, dass die Pflanze wieder Wurzeln schlägt.

Ein zweiter und dritter Durchgang sollte 3 bzw. 6 Wochen später durchgeführt werden, um die eventuell nachgewachsenen Pflanzen und alle Individuen, die während des ersten Durchgangs nicht entdeckt wurden, zu beseitigen.

Diese Technik ist der effizienteste und selektivste Weg, das Drüsige Springkraut loszuwerden. Es ist jedoch schwierig, sie zur Vernichtung großer Populationen einzusetzen.

Was tun mit Bewirtschaftungsrückständen?

Das Mäh- oder Ausrissprodukt muss außerhalb des Überschwemmungsgebietes entsorgt werden. Danach muss es getrocknet, verbrannt oder durch industrielle Kompostierung vernichtet werden. Es sollte darauf geachtet werden, dass alle Pflanzenfragmente entfernt werden, da das Drüsige Springkraut leicht aus Stängel- oder Wurzelstücken neu austreiben kann.

Soll 2 bis 3 Jahre lang wiederholt werden, um die Samenbank im Boden zu erschöpfen.

Mähen

Dort, wo es dichte Bestände oder Populationen bildet, kann das Drüsige Springkraut leicht durch Mähen mit einem Freischneider beseitigt werden. Das Mähen sollte in Bodenhöhe, unter-

halb des ersten Knotens des Stängels erfolgen, um ein Nachwachsen der Pflanze zu verhindern.

Wie beim manuellen Ausreißen werden drei Durchgänge empfohlen, um alle Individuen loswerden zu können. Soll auch während 2 bis 3 Jahren wiederholt werden, um den im Boden enthaltenen Samenvorrat zu erschöpfen.

Beweidung

Das Drüsige Springkraut wird von Vieh (Rindern und Schafen) gerne verzehrt. Wo es die Konfiguration des Standortes erlaubt, kann die Invasion der Pflanze durch Beweidung stark reduziert werden.

Diese Informationen stammen von der Webseite <http://biodiversite.wallonie.be>.



Geotextilien

Geotextilplanen sind oft die haltbarste Lösung, um einen Beet in einem zufriedenstellenden Sauberkeitszustand zu halten. Mit Mulch (ca. 5 Zentimeter) oder Bodendeckern dekoriert, können Sie mit diesen Planen den Unterhalt einschränken.

Die Vorteile dieser Technik bestehen darin:

- die Entwicklung von Unkraut um die gewünschten Pflanzen herum zu vermeiden;
- invasive Arten zu vernichten, indem der Zugang zu Licht für diese Pflanzen beschränkt wird;
- die Anwendung von Pflanzenschutzmitteln, das Hacken und Umgraben zu stoppen;
- Wasser zu sparen, indem die Bewässerung aufgrund der Begrenzung der Evapotranspiration (begrenzter Temperaturunterschied

zwischen der Atmosphäre und dem Boden) reduziert wird;

- die Ästhetik eines Raumes durch die Schaffung von sauberen und farbenfrohen Blumenbeeten zu erhöhen;
- die Pflanzen vor schlechter Witterung (Sturmregen, Wind, der ein Umlegen der Pflanzen verursacht) zu schützen.

Für biologisch abbaubare geotextile Planen

Die biologisch abbaubaren Geotextilien (aus Naturfasern) müssen nicht von den Parzellen entfernt werden: sie

werden von der Bodenfauna und -flora als Nährstoffquelle genutzt.

Gewebe oder nicht gewebte Planen?

Wir raten Ihnen, sich für nicht gewebte Planen zu entscheiden. Gewebte Planen können ausfransen, was sich auf die Ästhetik auswirken kann.

Quellen:

- Jardifiches: technische Lösungen und Materialien
- Bekämpfung unerwünschter Pflanzen: Welche Werkzeuge?
- Datenblatt: Bodenbedeckung - Mulchen





Die Kolumne des Dr. Green

Sehr geehrter Doktor Green,

Nachdem ich Anfang dieses Jahres auf geheimer Mission in Ihrem Land verweilte, sollte ich im März in das Land Ihrer Majestät zurückkehren. Nachdem jedoch ein Virus aufgetaucht war, war ich gezwungen, bis April in Ihrem charmanten Land zu bleiben. Als Natur-

liebhaber nutzte ich diesen Aufenthalt, um Ihre verschiedenen Grünflächen zu

besuchen, und um das Beste aus meinem Aufenthalt zu machen, kontaktierte ich einen Ihrer Kollegen (einen Umweltspezialisten), Dr. No. Dieser Arzt erklärte mir, dass er seinen Spitznamen der Tatsache verdanke, dass er völlig gegen die Verwendung von Pflanzenschutzmitteln sei und dass wir schon genug Schwachsinn („Connerys“) gemacht hätten! Er erzählte mir, dass Ihre Region seit mehreren Jahren «phytofrei» sein müsse, wobei die Lizenz zum Spritzen nur gewissen Personen und in ganz bestimmten Fällen vorbehalten sei.

Diese Lizenz zum Spritzen wurde soeben für diejenigen, die im November 2020 auslaufen, um ein Jahr verlängert. Produkte wie Essig, Javelwasser und Salz seien ebenfalls verboten worden, um das Auftreten unerwünschter Kräuter zu kontrollieren. Und ja, er sagte: Das Salz ist nicht genug! Sogar Knoblauchprodukte wie das bekannte „Golden Ail“ sind verboten. Das macht es für die Menschen, die tagtäglich im Gelände sind, wirklich nicht einfacher.

Wie gehen Sie damit um? Mir ist auch aufgefallen, dass die Presse Ihnen keine Geschenke macht! In England konnten wir immer von Mister Q's guten Plänen profitieren.

Liebesgrüße aus Belgien!

JB, Agent 00phyto

Sehr geehrter Herr JB,

Es ist in der Tat nicht evident, das Spektrum von Pestiziden ist immer noch sehr präsent, und die Presse hilft uns auch nicht besonders. Aus diesem Grund schlägt die gemeinnützige Vereinigung Adalia seit einem Jahr vor, Informationsveranstaltungen für die Bürger durchzuführen, um ihnen zu erklären, was sich seit dem 1. Juni 2019 in Bezug auf die Verwendung von Pflanzenschutzmitteln geändert hat und welche Schwierigkeiten dies für die kommunalen technischen Dienste mit sich bringt.

Außerdem: Das Unkraut stirbt nie! Wir werden ständig dagegen ankämpfen müssen, also können wir ein Quantum Trost ganz gut gebrauchen!

Ihr ergebener Doktor Green

Info zéro PhytO adalia:

Ihre technischen Berater „Null Pestizide“:

- **Thibaut Mottet** : 0483/44.00.94 - thibaut@adalia.be
- **Tiffanie Frenkel** : 0486/36.07.30 - tiffanie@adalia.be

Redaktionsausschuss / Verantwortlicher Herausgeber Thibaut Mottet und Tiffanie Frenkel

Adalia 2.0 ASBL

Rue Nanon, 98 - 5000 Namur
info@adalia.be • www.adalia.be

Unternehmensnummer : 0476.469.344 • BE 41 5230 8024 1610 (Triodos) • RJP : Namur



Avec le soutien de
la

